



Zwei fast makellose Serien

„Es war anders heute“, sagte Damien Seguin, strahlender Sieger der Eurosaf Para Sailing European Championships im 2.4mR. Der Wind zum Finale sei weniger gewesen als in den Tagen zuvor. Aber egal, ob viel oder wenig Wind wehte, Damien Seguin lag fast immer vorn. Auch das Medal Race gewann er und konnte so fast eine lupenreine Serie an Siegen vorweisen. Das galt auch für den Polen Piotr Cichocki, der sich den EM-Titel in der Hansa 303 sicherte.

Nur ein zweiter Platz, der als Streicher aus der Wertung genommen wurde, stand am Ende auf der Ergebnisliste von Seguin. „Es war speziell“, urteilte der Franzose. Sieben Siege in acht Wettfahrten sind auch für ihn nicht alltäglich. Es sei auf dem Wasser auch nie so eindeutig gewesen, wie das Klassement vermuten ließe, so Seguin. Insbesondere mit Heiko Kröger wäre es meist sehr dicht zugegangen. Er habe einfach immer das kleine bisschen Mehr gehabt. Wie beim Medal Race, als er einen perfekten Start segelte. Heiko Kröger fuhr als Vierter ins Ziel und landete somit auf dem Silberrang. Platzhalten, das war das Ziel von Lasse Klötzing am Finaltag. Er ging vom dritten Rang aus ins Rennen. Weiter nach vorne zu kommen, war nicht mehr drin. Deshalb wollte er den Bronzerang nach hinten absichern. „Es ist ganz gut gelaufen. Ich hatte keine richtigen Ausfälle“, berichtete der Berliner. Auch mit den Bedingungen sei er gut zurechtgekommen. Da er in den letzten eineinhalb Jahren nur wenig gesegelt sei, hatte er keine Platzierung im Auge. Im Medal Race griff er kurz vorm Ziel noch mal an. Doch obwohl er dem vor ihm liegenden Norweger sehr nah kam, schaffte er es nicht ganz. Als Dritter im Ziel konnte er aber seine Vorgabe vom Morgen bestätigen und sicherte sich die Bronzemedaille.

„Die üblichen Verdächtigen sind vorne mit dabei“, kommentierte Lasse Klötzing das



Im letzten Rennen schaffte Jens Kroker in der Hansa 303 noch den Sprung auf den Silberrang.

Foto: segel-bilder.de

Feld, der bedauerte, dass das Feld im Vergleich zum Vorjahr kleiner war. „Aber wir können zufrieden sein, dass doch so viele gekommen sind.“ Nach der Kieler Woche wollte er sich hauptsächlich auf sein Maschinenbaustudium konzentrieren und nur noch die Deutsche Meisterschaften mitsegeln. „Ich fahre nicht mit zur WM.“ Da die 2.4mR nicht mehr paralympisch sind, wolle er zwar noch zeigen, dass die Klasse aktiv ist, stehe aber nicht mehr unter Druck in Bezug auf Qualifikationen. Auch finanziell gesehen sind die Voraussetzungen andere. Mit Heiko Kröger wird es aber einen deutschen Starter bei der 2.4mR-WM geben.

Mit einem Juchzen sprang Piotr Cichocki von seiner Hansa 303 ins Hafenbecken und brachte sein Boot schwimmend zur Slipanlage. „Ich bin sehr glücklich“, strahlte der frisch gebackene Para-Europameister. „Es war ein gutes Rennen, guter Wind, aber kein gutes Wetter“, lautete sein Fazit des letzten Wettfahrttages. „Segeln ist mein Leben. Ich bin jeden Tag auf dem Wasser. Es ist meine Arbeit“, erklärte Cichocki, der beim Non-Stop-Rennen um die Welt „The Race 2000“ auf dem Katamaran „Warta Polpharma“ mit Skipper Roman Paszke Vierter wurde. Vor Kiel war Cichocki mit seglerischen Mitteln nicht zu schlagen. Lediglich eine Frühstart-Disqualifikation kostete ihn die perfekte Serie.

„Am Ende ist alles gut“, freute sich auch Jens Kroker über seinen zweiten Platz, den er erst

im letzten Rennen zurückeroberte. Beim Start hatte er nicht den richtigen Abstand zur Linie gefunden und musste auf Steuerbord starten. Danach rollte er das Feld von hinten auf und fuhr auf den zweiten Platz vor. „Das hat gut geklappt. Ein schöner Abschluss.“ Piotr Cichocki war nach dem nicht optimalen Start nicht mehr einzuholen. Trotzdem ist Jens Kroker glücklich über die Silbermedaille. „Besser hätte es nicht laufen können.“ Bronze ging an den Polen Waldemar Wozniak.



Heiko Kröger lieferte eine beständig starke Leistung ab und durfte sich über Platz zwei freuen.

Foto: saschaklahn.com